# Clubschlüssel

4 / 08
Sept./Okt.

Saalefahrten der Barkenbrüder des BRC HANSA Bremen 2008

Bremer Ruder-Club „HANSA“

# Inhaltsverzeichnis


**Allg. Ruderbetrieb**

Rückblick
Die 8 als Erfolgszahl der HANSA 3

**Wanderrudern**

Badener Berge Rudertour 2008 8
Saale-Unstrut Barkenfahrt der Jungen Barkenbrüder 2008 9
Die Erste Bremer Barkenbruderschaft auf Saale und Elbe vom 20.Juni bis 29.Juni 2008 15
Wanderfahrt Werder-Potsdam aus Oldenburger Sicht 19

**Training + Regatta**

Trainerpostenbesetzung 20
Interview Willy Debus 21
Ein Chaos kommt selten allein 23
**DAS** ist gestreift 27
Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln 29
Bundeswettbewerb Salzgitter2008 33
Regatta Bad Segeberg 34

**Der Vorstand**

Der Vorstand berichtet 35
Spendenaufruf 36
Aus der Fördergruppe im BRC Hansa -Vorstand wiedergewählt 38
Mitarbeitersuche 39
Anzeigen für die Clubzeitung 42

**Nachruf**

Nachruf für Friedo Koop 44

**Glückwünsche**

Wir gratulieren herzlich –zum runden bzw. besonderen Geburtstag 45

**Termine**

Termine für September und Oktober 2008 46
Vorstandsliste 47
Sportangebot Sommersaison 2008 48



**Titelfoto:** Barkenfahrten auf der Unstrut/Saale. Günter Bussenius, Werner Gregor
HANSA und „Clubschlüssel“ im Internet: http://www.brc-hansa.de (Web-Master R. Werk)
Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 6.July 2008
Impressum Seite :26

# Rückblick
# Die 8 als Erfolgszahl der HANSA

John Thoms erwähnte es schon bei der diesjährigen Jubilarsehrung: Die Jahre mit der Endziffer 8 waren seit Gründung der Hansa unsere größten Erfolgsjahre. Wir haben damit im Jahre 2008 ein Jubiläum im 6er-Pack:

**<u>1948 - vor 60 Jahren</u>: der erste große Sieg der neu gegründeten Hansa im Senatsachter Hamburg**. Die reine Vereinsmannschaft war zwei Jahre nach Kriegsende unter extrem schweren Verhältnissen von Trainer Otto Charlet neu aufgebaut worden.

*V.l.n.r.: Stm. Armin Hamann, **Adi Garde**, Ernst Geffken, **Friedo Koop**, Karl-Heinz Schlaack, Hermann Varnhorn, Hans-Wilhelm Blanke, Rolf Blanke, Herbert Behrens.*

**<u>1958 - vor 50 Jahren</u>: Gold im Vierer m. St. bei den weltoffenen Europameisterschaften in Posen** (Weltmeisterschaften gab es noch nicht). Unser Vierer war aus dem Eichkranzachter (bester deutscher Nachwuchsachter) von 1955 aufgebaut worden. 1958 war er in 15 international erstklassigen Rennen u.a. in Amsterdam, Duisburg, Essen und Luzern ungeschlagen und galt danach schon als Favorit für die weltoffene Europameisterschaft Die deutsche Meisterschaft wurde überlegen in Duisburg gewonnen. Die entscheidende Hürde war dann die innerdeutsche Qualifikation gegen die DDR (die FISA hatte damals nur eine gesamtdeutsche Mannschaft zugelassen). Hier musste unser Vierer gegen den DDR-Europameister von 1957 antreten. Auch dieses Rennen wurde mit über einer Länge gewonnen, ebenso überlegen wie schließlich die EM in Posen.

*Der Hansa-EM-Vierer 1958 (v.l.): Stm. Gerd Jürgenbering, Albrecht Wehselau, Werner Kollmann, Fritz Arfmann, Georg Niermann*

**<u>1968 - vor 40 Jahren</u>: Endlaufteilnahme im Vierer o.St. bei den Olympischen Spielen in Mexiko.**
Der Renngemeinschaftsvierer BRC Hansa/Emder RV, 1966 hervorgegangen aus dem Eichkranzsieger˜Vie rer der Hansa mit Jochen Heck und Volkhard Buchter, und den damals ebenso erfolgreichen Emdern Hitzbleck/ Weinreich, gehört mit seiner Teilnahme am Olympischen Finale in Mexiko 1968 zu den international erfolgreichsten Mannschaften in Bremen und Emden. Herausragend die Siege dieses Vierers bei den Deutschen Meisterschaften 1967 und 1968, die Länderkampfsiege, die Erfolge bei den Weltmeisterschaften 1966 in Bled (Sieg im Kleinen Finale) und bei den EM in Vichy (4. Platz). Bei den **Olympischen**

**Spielen in Mexiko** wurde der große Medaillenfavorit aus der UdSSR im Halbfinale besiegt. Damit kam unser Vierer in den Endlauf, wo ihm aber letztlich die großen Höhenstrapazen und "Montezumas Rache" (Durchfall) zusetzten. Aber immerhin: unsere Ruderer waren die einzigen Bremer Sportler in Mexiko 1968 und sie haben das Finale erreicht

*Der Rgm-Vierer Hansa/Emden mit Volkhardt Buchter (Nr.1) und Jochen Heck (Nr.2),*

**<u>1978 - vor 30 Jahren:</u> 5. Platz bei den WM in Neuseeland (Monika Risse im Frauen-Achter)**

Nach langem Kampf um den Platz im deutschen Frauen-Achter und Gezerre über einen Start des Achters in Neuseeland gelang Monika Risse mit dem deutschen Achter auf dem Karapiro-See ein schöner Vorlauf-Sieg, der den direkten Einzug ins Finale brachte. Hier machte allerdings das Wetter - stürmischer Gegenwind - alle Medaillenhoffnungen zunichte. Der relativ leichtgewichtige deutsche Achter hatte hier keine Chance und war letztlich mit dem fünften Platz zufrieden.

*Monika Risse,in den 70er Jahren erfolgreichste Hansa-Ruderin (4x Deutsche Meisterin) Wurde für die Olympischen Spiele 1980 in Moskau nominiert, kam aber durch den politisch Begründeten Boykott der westlichen Länder nicht zum Einsatz.*

**<u>1988 - vor 20 Jahren:</u> erste Deutsche Meisterschaft für Christiane Will mit Annette Barkmann im Juniorinnen-Doppelzweier**

Beide Ruderinnen hatten eine lange, erfolgreiche Karriere vor sich, zunächst zusammen im Bremer Doppelvierer, später Christiane im Bundeskader im Einer, Doppelzweier und Doppelvierer. Sie wurde mit 16 Medaillen/ internationalen Spitzenerfolgen die bis heute erfolgreichste Hansa-Ruderin. Annette holte insgesamt 10 Medaillen, später besonders im Leichtgewichts-einer

**<u>1998 - vor 10 Jahren:</u> Gold bei den Weltmeisterschaften in Köln (Christiane Will im Frauen-Doppelvierer).**

Christiane Will saß 1998 von Anfang an auf allen Regatten im deutschen Doppelvierer-Auswahlboot der Frauen. Aber nicht nur im Doppelvierer, auch im Doppelzweier zusammen mit Kathrin Boron zeigte sie große Klasse, zwei Starts, zwei überlegene Spitzenklasse-Siege. In beiden Bootsgattungen blieb Christiane 1998 in 10 Rennen ungeschlagen. Ihr Vierer gewann bei der **WM in Köln** den ersten Vorlauf locker. Im Finale blieb das russische Boot unserem Vierer vom Start ab dicht auf den Fersen. Die Spannung wuchs, als kurz vor den Tribünen, ungefähr 250 m vor dem Ziel, die Russinnen näher aufliefen. Sie spurteten und verkürzten ihren Rückstand. Dann endlich: Beim Endspurt holte der deutsche Vierer noch einmal alle Reserven aus sich heraus. Er erhöhte die Schlagzahl auf 37 und siegte schließlich mit fast einer Länge Vorsprung. Die Freude war natürlich riesengroß.

*Weltmeisterinnen 1998:*
*v.l.: Kathrin Boron, Christiane Will, Manuela Lutze, Jana Thieme*

Werner Kollmann

# Badener Berge Rudertour 2008

Auch die Badener Berge Rudertour am 7.06.08, inzwischen zur Tradition geworden, erfreute sich wieder wachsender Beliebtheit. Um allen Anmeldungen gerecht zu werden, mussten sogar zwei Bootstransporte nach dort starten. Hierbei gilt unserem Charly Borrmann, der die Transporte fuhr, ein besonderes Dankeschön, ebenso den alten Herren, die bereits am Freitagvormittag einen Transport starteten.

Am Samstagmorgen ging die Reise mit einem großen Bus bei bester Laune und bestem Wetter im Club los. Schnell erreichten wir unser Ziel unterhalb der Uesener Brücke in Sichtweite der Badener Berge. Etwas Aufregung gab es, als das am Freitag dort abgelegte Boot nicht mehr an seiner ursprünglichen Stelle lag. Es stellte sich aber schnell heraus, dass die Mitarbeiter des Marinahotels es an anderer Stelle noch sicherer untergebracht hatten. Dafür bedankten wir uns sehr. Leider hatte eine Fahrtteilnehmerin sich kurzfristig abgemeldet und so riefen wir unseren lieben Ruderkameraden „Puffi“, der in der Nähe in Achim wohnt, an, mit der Bitte, als Ersatzmann einzuspringen. Es dauerte nicht lange und seine liebe Frau Hannelore brachte ihn mit dem Auto zu uns. Er durfte mit!

Schnell waren die Boote mit dem üblichen Gerödel aufgeriggert und ein Boot nach dem anderen ging rasch zu Wasser. Die gute Strömung erfasste uns und so ruderten wir gemeinsam mit toller Fahrt weserabwärts, vorbei an vielen schönen Badestränden zu unserer Mittagsetappe in Bollen. Dort war das Mittagessen in der Gaststätte „Zum schmierigen Löffel“ bestellt. Vorher wurde aber erst einmal ausgiebig in der Weser gebadet und geschwommen. Bei der Wärme war das eine willkommene Abwechslung. Der anschließende Mittagsschoppen und die leckeren Schnitzel mit Gemüse und Bratkartoffeln rundeten die Wohltat ab.

Nach einer kleinen Ruhepause unter schattigen Bäumen begann es plötzlich zu regnen. Aber es dauerte nicht lange und wir gingen mit unseren Booten wieder auf die Weser. Das nächste Etappenziel hieß Oberweser-Segelverein, wo wir traditionsgemäß zu Kaffee und Kuchen einkehrten. Die Zeit verging wie im Fluge und wir mussten schleusen. Erfreulicherweise durften wir mit unseren fünf Booten in die große Schiffsschleuse einfahren. Nicht so erfreulich war das kleine Gewitter mit kräftigen Regenschauern, die durch gingen. Die letzten Kilometer bis zum Bootshaus mussten wir noch gegen den Wind rudern. Aber auch das schafften wir mit zusammengebissenen Zähnen.

Dank gilt der Fahrtenleitung und unserem lieben Günther Bussenius, der die nötigen Vorbereitungen organisierte. Alle waren sich einig: nächstes Jahr wieder!

Dabei waren: Kay Heinson, Thomas Scheibler Meurer, Uta Michael, Gönna Michels, John Thoms, Ute Poppenheger, Gerd Kotzke, Jens Artus, Henning Siemssen, Elke Siemssen, Anke Heitmann, Günther Bussenius, Wolfgang Mocha, Ursel Schüssler, Beke Gredner, Klaus Ahrens, Rosemarie Baune, Heinrich Philippi, Michael, Claudia Schlichting, Peter Kloss, Puffi

Linnhoff, Anneliese Ahrens, Katharina Flach, Anke Phillippsen.

John Thoms

## Saale-Unstrut Barkenfahrt der Jungen Barkenbrüder 2008

Der gemeinsame Beschluss nach unserem Abenteuer Loch Lomond, Schottland, lautete: „Wir befahren die Unstrut und Saale."

Und so ist es. Mit von der Partie sind zwei neue Barkenbrüder: Michael und Jens Artus.

Thomas Gastmann, eigentlich der Dritte im Bunde, hatte einen Berufsunfall und verletzte sich schwer und konnte somit die Barkenfahrt zum allgemeinen Bedauern nicht mitmachen – alle Barkenbrüder wünschen ihm gute Besserung!

Am 13.06.08 geht es um 8 Uhr pünktlich los. 17 HANSA-Ruderer mit zwei Kleinbussen und einem „Raucher"-PKW, einem Bootsanhänger mit Barke „Gustav" und dem Vierer „Weser". Das Wetter ist durchwachsen, es regnet abschnittsweise recht ordentlich, trotzdem ist die Stimmung gut. Wir wissen ja, bislang hat noch keine Barkenfahrt bei schlechtem Wetter stattgefunden. Und das, um es vorweg zu sagen, stimmt auch diesmal: Herrlicher Sonnenschein mit richtiger Sommerhitze!

17 Kameraden also auf Fahrt: Hobel, Michael, Jens, Manni C., Manni T., John, Puffi, Ede und Günter, Max, natürlich auch wieder Jan (Hinweis für seine Frau, weil ich ihn im Schottlandbericht vergessen habe), Jürgen, Conny, Gerd, Otto, Carlos und ich, Fifi.

Am Ziel angekommen werden wir im Naumburger Ruder-Verein „Rot/Weiß“ von 1908 herzlich mit einem frisch gezapften Bier begrüßt – der Verein feiert in diesen Tagen seinen 100sten Gründungstag. Die Boote werden heute noch aufgeriggert, zu Wasser gelassen und verbleiben im Verein „Rot/Weiß“.

Unser erstes Quartier ist ein zweckmäßiges Jugend- und Sporthotel in Naumburg. Wir belegen die Zimmer und begeben uns in die geschichtsträchtige Stadt Naumburg. Leider ist der Dom nicht geöffnet. Wir umrunden die Bauwerke und landen zum Abendessen im Naumburger Ratskeller.

Unser erster Tag endet kurz vor Mitternacht.

Nach dem Frühstück (jeden Tag um 8 Uhr), beginnt der Rudertag Saale aufwärts, um dann in die Unstrut zu gelangen. Dieses Vorhaben wird durch eine Seilfähre direkt vor der Unstrutmündung jäh gestoppt. Dies ist äußerst bedauerlich. Die Unstrut wäre eine der schönsten Teilstrecken der Wanderfahrt gewesen.

Also Umkehr an der Fähre „Im Naumburger Blütengrund“, Saale abwärts am RV Naumburg vorbei zum „Alten Felsenkeller“. Dort erwartet uns schon der Wirt mit einem zweiten Frühstück. Im historischen Saal erfahren wir den Ursprung der Gebäude mit

den angrenzenden Höhlen. Nach der reichlichen Weinprobe von Weinen des Anbaugebietes Saale/Unstrut besichtigen wir die Höhlen, die im Sommer zur Pilzaufzucht und im Winter seltenen Fledermäusen zum Winterschlaf dienen.

Sonnenschutzcreme aufgetragen und weiter geht's nach Weißenburg. Die Boote liegen gut vor dem Sommergarten vom „Saaleblick". Im Schatten der Bäume gibt es dort eine kleine Erfrischung und zurück geht's nach Naumburg.

Die Rudelsburg ist unser Ziel zum Abendessen. „Dort Saaleck, hier die Rudelsburg" intonierte 1863 Hermann Albers aus Rechtenfleth, doch schon 1826 schrieb Franz Kugler „An der Saale hellem Strande…". Im Dreißigjährigen Krieg zerstört, wurde die Rudelsburg früh im 19. Jahrhundert als schönste aller Saaleburgen als Ausflugsziel entdeckt. 85 m über der Saale stehend ist jedenfalls der Blick ins Tal einfach super!

Keine Regel ohne Ausnahme. Am nächsten Tag bedeckt sich der Himmel und die Lufttemperatur lässt sich wieder aushalten. Dann aber, kurz vor dem Kanuclub Bad Dürrenberg, kommen uns Blitz und Donner direkt vors Boot. Es schüttet Wasser, der erreichte Anleger ist zentimeterdick mit Hagel bedeckt. Es dauert nur 20 Minuten, die Stimmung in der Gasstätte des Clubs verleitet jedoch zum längeren feuchtfröhlichen Verbleib…

An diesem Tag wurde das Wort „Harmoniesucht" zur Tageslosung.

Unsere Unterkunft ist mittlerweile in Halle und dort ist auch das Ziel unserer Etappe. Die Saale lässt landschaftlich nach, es geht vorbei an Industrie und Kraftwerken. Das schreckt aber Reiher und Milane nicht ab, uns zu begleiten. Es geht zum Leistungszentrum des deutschen Rudersports in Halle. Überschwänglich freundlich werden wir nicht empfangen. Unsere Boote liegen dort aber sicher.

Woher der Tipp kam, weiß ich nicht mehr. Das Lokal „Zum Schad" jedenfalls ist super. Nicht, weil dort seinerzeit Gorby und Genscher mit ihrem Gefolge getafelt haben. Zum Fußballspiel wird gleich für den nächsten Tag reserviert!

Der eingeplante Kulturtag, von Jan vorbereitet, wird leider nicht so recht angenommen. Ein paar Fußlahme nörgeln. Allen kann man es wohl nicht recht machen. Am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig fängt die Harmoniesucht an zu bröckeln, in der City bricht sie auseinander. In Halle finden sich noch ca. 10 Kameraden unter Sonnenschirmen am Marktplatz zusammen.

Am 18.07. habe ich mit John „Service“, kann über Geschehnisse der Etappe nicht berichten. In Witten liegen unsere Boote an Motorbootstegen eines freundlichen Bootsbauers. Im City-Hotel in Bernburg werden wir zum Frühstück verwöhnt, Carlos greift beim Obst richtig zu.

Abends ist Abschiedsessen. Ein langer Tisch vereint uns zu einem geselligen Abend, in dessen Verlauf einzelne Barkenbrüder für langjährige Teilnahme geehrt werden. Hierüber, denke ich, wird wohl an anderer Stelle im Clubschlüssel noch geschrieben werden.

Die letzten Kilometer auf der Saale führen uns mit wenig Strömung und ohne Segelwind nach Calbe. Die „Alten Barkenbrüder“ warten schon auf uns und übernehmen die Barke auf dem Trailer. Die „Weser“ geht mit uns zurück zur HANSA, dort treffen wir nachmittags ein. So endet die Wanderfahrt auf der Saale nach ca. 160 km mit 18 Schleusen.

Fazit: Lustig war’s allemal, zwar nicht aufregend, aber dafür haben wir eine neue Landschaft und nette Sachsen kennen gelernt, die – so mein Eindruck – in einer beschaulich gemütlichen Ecke unserer Republik leben.

Lutz Fiferna

# Bilder von der Unstrut-Saale Barkenfahrt

# Die Erste Bremer Barkenbruderschaft auf Saale und Elbe vom

Am Freitag, den 20. Juni übernahmen wir die Barke „Gustav“ in Calbe von den „Jungen Barkenbrüdern“.

Das Zusammentreffen der Ruderkameraden war kurz, aber herzlich.

Der Anblick der Barke stimmte etwas traurig. Bei zwei Backbordauslegern waren die Längsstreben verbogen und es war Wasser im Boot.

Wir fuhren mit der Barke nach Naumburg und setzten sie dort ein. Beim Ruderverein „Rot/Weiß“ konnten wir die Barke über Nacht festmachen. Wie immer deckten wir die Barke mit der roten Plane ab, damit KEIN REGENWASSER!! eindringen kann.

In der Nähe der Einsatzstelle gab es einen kleinen Biergarten und dort servierte man uns frisch geräucherte Forellen und Bier aus der Region. Köstlich! Dann ging’s ab zum Sporthotel

Euroville in Naumburg.

Am Samstag, den 21. Juni ruderten wir die Saale aufwärts, um die Mündung der Unstrut zu sehen. Aber leider kamen wir nicht nahe genug an die Unstrut heran, weil ein Stahlseil auf der Saale die Weiterfahrt verhinderte. Darauf ruderten wir zurück, legten am Steg des „Alten Felsenkeller“ an und trösteten uns mit einer Weinprobe. Auch die dazu gereichten belegten Brötchen ließen wir uns schmecken. Der Wirt führte uns dann noch durch in den Berg gehauene Stollen, in denen er Pilze züchtet.

Und weiter ging es bis zum Weißenfelser Ruder-Verein.

Am Abend zelebrierten wir den offiziellen Begrüßungsabend im Clubanzug.

Am Sonntag, den 22. Juni ging es von Weißenfels nach Merseburg. Das Wetter war sehr gut, die Stimmung auch und wir durchruderten eine sehr schöne naturbelassene Gegend. Mittagsrast machten wir im Kanuverein Dürrenberg, wo wir unseren eigenen Proviant verputzen konnten.

Das Abendessen nahmen wir dann gemeinsam in einem Restaurant in Halle ein.

Am Montag, den 23. Juni ruderte die Mannschaft die Strecke Merseburg – Halle-Böllberg ab. Hierüber kann ich nicht viel sagen, weil ich an diesem Tag zusammen mit Tilo meinen Service ableistete.

Am frühen Abend fuhren wir alle mit unseren Bussen in die Innenstadt von Halle und aßen bei einem Italiener, der Tische und Stühle vor sein Lokal am Marktplatz gestellt hatte, bei milder

Um 14.00 Uhr machten wir eine Führung durch Halle mit und stärkten uns danach in einem Biergarten mit Schmalzbrot und Bier. So gestärkt suchten wir noch die Giebichenburg heim, zeigten Interesse für die Bildhauer-Arbeiten von zwei hübschen jungen Studentinnen und bewunderten die „Große Liegende“ von Professor Lichtenfeld.

Sonne zu Abend. Sehr stimmungsvoll!

Dienstag, der 24. Juni war ruderfrei.

Wir besichtigten das Schokoladen-Museum Halloren und das Museum Halle, in dem u. a. die Himmelsscheibe von Nebra aufbewahrt wird.

Der eigentlich für Mittwoch vorgesehene „offizielle Abend“ (Bergfest), wurde wegen der Fußball EM auf den Dienstag vorverlegt und Tilo ehrte Charly Borrmann für die 20. Fahrt und

Lüder Behnken für die 10. Fahrt. Beide bekamen eine Urkunde und waren davon so angetan, dass jeder eine Runde Aquavit spendierte. Auch der Wirt freute sich und schenkte nur Doppelstöckige aus. Der eine oder andere Barkenbruder ließ sich zu weiteren Runden hinreißen und die Stimmung stieg so sehr, dass Tilo unsere Liederbücher verteilen konnte und die Mannschaft ohne zu murren fast sämtliche Lieder rauf und runter sang. Alle waren begeistert!

Am Mittwoch, den 25. Juni ging es von Halle-Böllberg nach Wettin. Wir erlebten ein Gewitter auf dem Wasser und suchten schleunigst Schutz in einer kleinen Bucht. Dort konnten wir an Land gehen und uns in einem kleinen Schuppen unterstellen.

Am Abend gingen wir in Bernburg in die „Sonder Bar“ und sahen uns zusammen mit vielen Fußballfreunden das Spiel Deutschland - Türkei an. Der Jubel über das gewonnene Spiel war groß.

Am Donnerstag, den 26. Juni stand die Strecke Wettin – Bernburg an. Wetter und Stimmung waren sehr gut. Zu Abend wurde beim Chinesen gegessen und danach das Spiel Spanien - Russland (3:0) angesehen.

Freitag, 27. Juni. Strecke: Von Bernburg nach Barby/ Elbe. Gute Strömung auf der Saale, aber oft Gegenwind. Auf der Elbe starker Gegenwind und hoher Wellengang. Anlegemöglichkeit zuerst unklar, dann durften wir an einem Sportbootanleger festmachen, mussten aber noch einmal verholen, weil bei dem stürmischen Wind evtl. weitere Boote Schutz suchen würden. Es ist aber kein weiteres Boot mehr gekommen.

Am Sonnabend, den 28. Juni ging es bei starkem Gegenwind von Barby nach Magdeburg. Dort fanden wir in einem kleinen Hafen eine gute Slipanlage und nahmen Gustav heraus.

Die Fahrt wurde gemäß unseren Regularien im Clubanzug in einem guten Restaurant bei einem ausgezeichneten Essen und guter Stimmung beendet.

Solch eine Fahrt zu planen ist mit viel Arbeit verbunden. Darum möchte ich an dieser Stelle den Organisatoren Jürgen „Charly“ Borrmann und Heinz „Hugo“ Meyer für die hervorragende Arbeit den Dank aller Teilnehmer aussprechen.

Günter Bussenius

# Wanderfahrt Werder-Potsdamm aus Oldenburger

Wir Oldenburger Ruderer wollen trotz des schönen Berichts von Michael noch kurz ergänzen, was uns als Gäste besonders beeindruckt hat.

Insgesamt war es ein sehr entspanntes verlängertes Wochenende. Es war sehr angenehm, dass wir in unserer Unterkunft reichlich Platz zur Verfügung hatten.

Die Tagestouren waren in passender Länge, so dass wir nicht über- oder unterfordert waren.

Wir beruderten eine landschaftlich sehr reizvolle und abwechselungsreiche Gegend. Seen, Kanäle und dschungelartige Gräben wechselten einander ab.

Am Samstag ruderten wir mit zwei Vierern nach Potsdam. Zu unserer Überraschung gab es auch in Potsdam ein Brandenburger Tor. Im Holländischen Viertel konnten wir edle Torte genießen und die typisch holländische Bauweise der Häuser bestaunen.

Wir gingen an vielen Marktständen vorbei, kauften jedoch nichts und gelangten in den Park des Schlosses Sanssouci. Bei schönem Wetter machte es Spaß, durch das frische Maigrün zu schlendern.

Auf dem Rückweg zu unseren Booten wollte A. aus O. eine Postkarte in den Briefkasten stecken. Zum Schreiben der Postzeitzahl musste sie noch einen Stift aus dem Rucksack befördern. In der Zwischenzeit entfernte sich der Rest der Gruppe vom Briefkasten und erspähte einen Kiosk. Kurz entschlossen wurden 10 Flaschen Bier gekauft. Nach dem Einkauf bemerkten wir, dass A. aus O. nicht mehr zu sehen war. Auch nicht am Briefkasten. Was war geschehen? Kai versuchte, einen Kontakt mit dem Handy herzustellen. Auf der Gegenseite war leider nur noch ein Gluckern zu hören. Würden wir A. aus O. noch retten können? Die Gruppe strömte in verschiedene Richtungen aus. Diejenigen, die zu den Booten zurückkehrten, hatten Glück, denn A. aus O. saß schon am Steg in der Sonne!

Durch den verspäteten Start hatten wir das Erlebnis einer besonders stimmungsvollen Fahrt in der Dämmerung. Beeindruckend fanden wir zahlreiche Mückenschwärme, die wir zunächst für Rauchschwaden oder Wolken gehalten hatten. Auf dem vorletzten See hatten wir das Panorama des Kirschblütenfestes in der Dunkelheit. Auf unserem Haussee zeigte uns glücklicherweise ein Lagerfeuer den Weg. Nach dieser abenteuerlichen Fahrt genossen wir auf dem Steg ganz entspannt das Bier aus dem Kiosk.

Wir bedanken uns bei den Bremern ganz herzlich für die freundliche und unkomplizierte Aufnahme. Wir begrüßen es, wenn Wanderfahrten öfter vereinsübergreifend angeboten werden. Davon profitieren alle beteiligten Vereine. Wir freuen uns bereits heute, wenn wir im nächsten Jahr wieder dabei sein dürfen.

Antje Holl
Kai Basedow
Holger Gutgesell
Nils Conrad

# Trainerpostenbesetzung

Seit nunmehr eineinhalb Jahren gibt es in unserem BRC HANSA eine große Herausforderung im Bereich der Trainingsabteilung: die Besetzung des Trainerpostens!

Zuerst waren wir froh, als sich im Herbst 2006 mit Kathleen Naser eine erfolgreiche ehemalige Kader-Ruderin in unserem Club einfand und sich bereit erklärte, unsere Trainingsabteilung zu betreuen. Doch im Frühjahr 2007 konnte diese Aufgabe, bedingt durch Veränderungen in Kathleens privatem und beruflichem Umfeld, nicht mehr von ihr wahrgenommen werden.

Um die Betreuung unserer Juniorinnen und Junioren während der Regattasaison zu ermöglichen, übernahm dankenswerterweise Wiebke Liesenhoff kommissarisch den Trainerposten und dies mit ihren beiden Kleinkindern im Schlepptau!

Mehrere Anzeigen im Internetportal „rudern.de“ und im *Rudersport* erbrachten zwar einige Anfragen, doch die Anrufer waren an einer Festanstellung – mindestens an einer so genannten „halben Stelle“ – interessiert, ein Anspruch, den unsere HANSA nicht finanzieren kann. Auch etliche persönliche Nachfragen in der Region Bremen und außerhalb blieben bislang erfolglos.

So entstand im Herbst 2007, nach intensiver Beratung in verschiedenen Arbeitskreisen eine vereinsübergreifende Trainerkooperation mit der Junioren/innen-Abteilung des BRV v. 1882. Von Seiten der HANSA war Wiebke Liesenhoff als Trainerin beteiligt, den BRV-Part übernahm Björn Sommer.

Die ersten und abschließenden Regattaergebnisse der bisherigen Saison zeigen ein zufriedenstellendes und Erfolg versprechendes Unternehmen. Unsere Marie Wintjen konnte mit ihrer Zweierpartnerin Franziska Golgrabe von 1882 im Renngemeinschaftsachter eine Silbermedaille auf den deutschen Junioren-Meisterschaften in Köln erringen. Auch sind Liam Gerding und Armyn Vogel erfolgreich für die HANSA auf Regatten gestartet, ebenso Tessa Kuhn.

Wiebke Liesenhoff hat, wie seinerzeit auch angekündigt, ihre Trainertätigkeit aus familiären Gründen jetzt beendet, ebenso Björn Sommer von 1882, der im Ausland studieren wird.

Umso glücklicher sind wir über das Angebot unseres ehemaligen verdienten und seinerzeit vom DRV ausgezeichneten Erfolgtrainers Willy Debus, ab sofort das Training in der HANSA auf ehrenamtlicher Basis zu übernehmen, zumindest für die Saison 2008/09, ggf. länger. Dafür danken wir ihm sehr! Jedoch entbindet uns dieser Glücksfall nicht von der Verpflichtung, auch weiterhin zukunftsorientiert um eine adäquate Besetzung des Trainerpostens bemüht zu sein.

Auch werden Gespräche auf Landesruderverbandsebene und mit den benachbarten Rudervereinen über die Besetzung und gemeinsame Finanzierung einer Stützpunkttrainerstelle geführt.

Und so wenden wir uns heute mit der freundlichen Bitte an Euch, uns bei der Trainer/in-Suche behilflich zu sein.

Befindet sich in Eurem/Ihrem Umfeld eine geeignete Persönlichkeit, die bereit wäre, unsere Trainingsabteilung zu betreuen, damit das Rennrudern in unserer HANSA auch längerfristig auf gesicherten Beinen stehen kann? Über die finanzielle Vergütung der Trainerstelle werden wir im Einzelfall individuell sprechen.

Über eine Rückantwort von Euch würden wir uns sehr freuen.

| | | |
|---|---|---|
| Manfred Thoms | Ruth Baumgärtner | Wiebke Liesenhoff |
| 1. Vositzender | stellv. Vorsitzende Sport | Trainingsleiterin |

# Interview Willy Debus

**Redaktion:** Lieber Willy, wir freuen uns sehr über Deine Bereitschaft, wieder als HANSA-Trainer aktiv zu werden, dazu auch noch ehrenamtlich. Was hat Dich dazu bewogen?

**Willy Debus:** Einerseits möchte ich der HANSA zur Beilegung der Trainersuche hiermit meinen persönlichen Beitrag leisten und andererseits möchte ich meine Erfahrungen an die jüngeren Menschen weitergeben. Hinzu kommt die Freude, mit jungen Menschen zusammen zu arbeiten.

**Redaktion:** Natürlich werden in uns Erinnerungen wach, als Du damals gemeinsam mit Bob Martin als lizenzierter Trainer eine erfolgreiche Trainingsabteilung von fast 40 HANSA-Trainingsleuten betreut hast. Was waren die großen rudersportlichen Erfolge in dieser Zeit?

**Willy Debus:** Da sind zu nennen die Junioren-Weltmeisterschaft im Doppelzweier im Jahr 1974, weitere Jugendmeisterschaften, Eichkranzrennen-Silbermedaille im Achter, weitere Silbermedaillen bei Junioren-Länderkämpfen, mehrere Silbermedaillen bei deutschen Meisterschaften und natürlich zahlreiche Siege auf den DRV-Regatten. Die Jungen und Mädels waren unheimlich motiviert und wir als Trainer ebenfalls.

**Redaktion:** Du hast bereits im Verlauf des Jahres 2008 die Kinder- und Jugendabteilung an mehreren Wochentagen als Ausbilder und Betreuer unterstützt. Welche Eindrücke hast Du dabei gewonnen?

**Willy Debus:** Bei den etwa 15 Mädchen und einigen Jungen sind durchaus einige Talente dabei, die für das Training geeignet erscheinen und auch gerne trainieren möchten. Und da sehe ich Förderungspotential, ebenso aber auch für diejenigen, die sich mehr in Richtung Breitensport engagieren möchten. Ich bin überrascht über den Zulauf der jungen Leute. Es hat sich offenbar herumgesprochen, dass sich bei HANSA etwas tut!

**Redaktion:** HANSA hat gegenwärtig eine kleine überschaubare Trainings-

gruppe, die u. a. in vereinsübergreifender Trainerkooperation betreut wird. Wie stehen die Chancen aus Deiner Sicht für eine zukünftige eigenständige Trainingsbetreuung, insbesondere im Hinblick auf Deine Trainertätigkeit, und wie beurteilst Du das Nachwuchspotential unter unseren neuen Jugendlichen?

**Willy Debus:** Natürlich ist es mein Bestreben, HANSA-Mannschaften zusammenzustellen und zu trainieren. Dennoch gilt es, im Interesse der betreffenden Nachwuchstalente auch über den Tellerrand zu schauen und Gemeinsamkeiten im Sinne des Sports zu fokussieren.

**Redaktion:** Die Ausbildung und Betreuung junger Menschen erfordert neben der Sach- und Sozialkompetenz Einfühlungs- und Beurteilungsvermögen, Erfahrung, Zuverlässigkeit, aber auch viel Herz, Eigenschaften, die wir an Dir besonders zu schätzen wissen. Wie empfindest Du dabei die Akzeptanz und den Umgang mit unseren jungen Leuten hinsichtlich Deines reiferen Jahrgangs?

**Willy Debus:** Es ist ein Teil meiner Motivation, denn der Kontakt zu den jungen Leuten ist mir sehr wichtig und liegt mir am Herzen. Wichtig sind Ansprache und menschliche Übereinstimmung und da empfinde ich ein positives Feedback.

**Redaktion:** Wie wir wissen, hast Du Dich in der letzten Zeit sehr engagiert mit der aktuellen Trainingslehre und Methodik beschäftigt sowie auf regionalen und überregionalen Regatten das Geschehen zielorientiert beobachtet. Welches Fazit ziehst Du vergleichsweise gegenüber früher und heute?

**Willy Debus:** Natürlich hat sich einiges in der Methodik geändert. Nicht zu vergessen auch die zu rudernde Streckenlänge auf den Regatten von seinerzeit 1500 m auf jetzt 2000 m, daraus resultierend natürlich ein verstärktes Ausdauertraining, aber auch kontrolliertes Zeitfahren über Streckenlängen von 250 m und 500 m. Das Erstellen und Kontrollieren von Trainingsplänen in Anlehnung an die aktuelle Trainingslehre ist Routinesache. Die Stoppuhr ist immer dabei. Eine gewisse Umstellung in Sachen Technik und Ruderstil durch den Einsatz von Big-Blades-Ruderblättern ist zu beachten. Aber es gilt: Früher haben wir an

7 Tagen in der Woche 8-mal trainiert und das gilt auch noch heutzutage.

*Lieber Willy, wir danken Dir ganz herzlich für Deinen Einsatz und für dieses Interview. Wir wünschen Dir weiterhin viel Freude bei der Arbeit und viel Erfolg!*

John Thoms

## Ein Chaos kommt selten allein

Es ist eigentlich nicht besonders glücklich, mich einen Bericht über die diesjährige Juniorenregatta in Hamburg schreiben zu lassen, denn dort ging so vieles schief. Aber ich gebe zu, ich habe es mir selbst zuzuschreiben, ich hätte den Bericht ja auch delegieren können.

Doch bevor der Schlamassel begann, absolvierten Marie und Franzi am Freitagabend in der Rangliste des DRV ihren Vorlauf. Man berichtete mir von einem tollen Rennen, das sie mit dem zweiten Platz krönten, was sie erwartungsgemäß um die vorderen Plätze der Rangliste mitrudern ließ.

Freitagabend (nach Ladenschluss) erfuhren Liam, Amyn und ich dann plötzlich, dass wir bereits eine Stunde früher als geplant (vor Laden- bzw. Bäckeröffnung) losfahren mussten, da noch jemand mitfahren sollte, der schon früh sein Rennen hatte.

Zu nachtschlafender Zeit kam ich bei 82 auf den Bootsplatz und stellte fest, dass doch eine Mutter mitfuhr. Also kein Platzproblem und noch schlechtere Laune bei Liam, Amyn und mir. Auch Franzis Vater, mit dem wir fahren wollten, war alles andere als begeistert, als er erfuhr, umsonst eine Stunde früher aufgestanden zu sein.

Schlussendlich fuhren wir eine halbe Stunde früher als geplant los und versuchten, unterwegs nach Allermöhe noch ein paar Minuten Schlaf zu bekommen.

Das erste Rennen, das uns interessierte, war der Zwischenlauf zur Rangliste von Marie und Franzi. Leider fanden sie überhaupt nicht ins Rennen und landeten auf dem letzten Platz, was ihnen die Teilnahme am B-Finale und nicht, wie erhofft, am A-Finale bescherte.

Die endlosen Stunden zum nächsten Rennen nutzten wir zum Zeltaufbauen. Eigentlich sollten wir in der Jugendherberge nächtigen, da es aber zwei Personen mehr als Sitzplätze im Auto gab und bei 15 km Fahrtweg verständlicherweise niemand zweimal fahren wollte, entschlossen Amyn, Liam und ich uns zur Freiluftübernachtung. Die Entscheidung war auch goldrichtig. Das Wetter war blendend und der Lärm in der Jugendherberge (durch die eigenen Leute) so groß, dass die ein oder andere ernsthaft überlegte, sich bei uns einzuquartieren.

Nächster Programmpunkt war das Aufriggern des Doppelvierers von Amyn. Nachdem die Mannschaft bisher unseren bereits ziemlich in die Jahre gekommenen *Fair Play* gefahren war, sollte sie nun ein neueres, leichteres Boot vom AAC/NRB fahren. Das Boot war schnell gefunden, nur die Ausleger leider nicht. Auch nach mehrfachem Suchen in der Bootshalle des

Leistungszentrums in Allermöhe und vielfachen Telefonaten gab es keine Spur. Zum Glück lag der *Fair Play* noch bei den Hamburgern auf dem Hänger und so riggerten die Jungs kurzentschlossen dieses Boot auf. Nachdem in Köln ein Rollsitz gefehlt hatte und zwei Dollen defekt waren und ausgetauscht werden mussten, neben den Druckstreben, die aus Hamburg stammten, da bei uns (noch) keine existieren, war das Boot dieses Mal vollständig.

Doch bevor es in den Vierer ging, stand erst einmal der leichte Einer für Amyn auf dem Programm. Ich kann es nicht anders sagen, als dass es ein völlig vergeigtes Rennen war.

Wesentlich spannender machten es Marie und Franzi anschließend im B-Finale des Zweier ohne. Erst im Endspurt schoben sie sich vor ihre Gegnerinnen und siegten schließlich hauchdünn.

Im Anschluss startete auch Liam letztmalig im Zweier ohne und belegte außerhalb der Rangliste einen guten zweiten Platz.

Abends ging dann endlich der leichte Doppelvierer an den Start. Eigentlich hatten wir uns von dem Rennen erhofft, dass die Jungs im schnelleren Boot ein wenig weiter nach vorne rudern würden, doch mangels diesen schnelleren Bootes blieb diese Hoffnung leider unerfüllt.

Auch Liams Achter fuhr nicht gerade das Rennen seines Lebens und wurde statt des erwarteten zweiten Platzes nur Dritter.

Es schien nicht so ganz der Tag der Hanseaten gewesen zu sein.

Nach dem Duschen schmissen wir Zeltenden den Gaskocher an und kochten Nudeln. Es war eigentlich auch ziemlich lecker und vor allem zum Sattessen, hätte bloß nicht das Salz gefehlt!

In aller Ruhe verkrochen wir uns später in die Schlafsäcke, während die Mädels in der Jugendherberge wegen Lärmbelästigung und wackelnder Betten durch undefinierbare Sporteinlagen im Nebenzimmer nicht schlafen konnten.

Der Sonntag begann mit der guten Nachricht, dass Michael (der Hamburger Trainer aus dem Doppelvierer) ein anderes Boot organisiert hatte. Wir schickten die Jungs also zum Abriggern und Aufladen des *Fair Play*. Als wir gerade am Bremer Hänger den Vierer über Kopf nehmen wollten, um ihn zu verladen, klingelte mein Handy in der Hosentasche. Die nächste Hiobsbo(o)tschaft: Markus Last verkündete mir, dass wir seinen Doppelvierer nun leider doch nicht haben könnten, weil er ihn selber brauchte, da das Boot, das seine Ruderinnen fahren sollten, von selbigen gerade an der Startbrücke zu einem Haufen Schrott verarbeitet worden war. Klingt kompliziert? War es auch, denn eines war klar: Entweder wir fahren in einem schnelleren Boot oder wir fahren gar nicht! So ging die Lauferei los. Mittlerweile war klar, wo die Ausleger des AAC-Bootes nicht waren, nur das half uns leider auch nicht weiter. Also lief ich kreuz und quer über den Regattaplatz und suchte nach einer Alternative.

Nebenbei natürlich das normale Programm: Erst startete Marie im Vierer ohne. Nach Ranglistenergebnissen neu zusammengesetzt kamen die Vier noch nicht so in Schwung und landeten auf Rang fünf, nicht so berauschend.

Dann musste Amyn auch noch Einer fahren und belohnte mich und vor allem sich selbst mit einem Klasse-Rennen und einem deutlichen Sieg gegen gar nicht so einfache Gegner. Endlich zeigte er einmal, was er wirklich drauf hatte!

Im Anschluss widmete ich mich erneut der Vierersuche. Manchmal liegt die Lösung einem tatsächlich direkt vor der Nase. Am Hänger neben uns lag das Boot der Hannoveraner und die hatten nur Samstag gemeldet. Warum waren wir da nicht eher drauf gekommen? Praktischerweise stand die Trainerin am Hänger und ich musste sie nicht auch noch suchen. Das schönste war, wir durften den Vierer sogar rudern!!! Und er hatte Ausleger und Druckstreben und Rollsitze, nur rudern mussten die Jungs alleine. Während die Vier eine Testfahrt absolvierten, baute ich schnell das Zelt ab, was bei der Hitze und dem Tempo kein Vergnügen war9,4

und die Laufwege dort kennt).

Um die letzten 750 m des Rennens mitzuerleben, muss man über eine Brücke gehen/fahren. Direkt vor der Bücke stand der letzte Lautsprecher der Regatta und an der Brücke muss man gelegentlich warten, wenn sie eingefahren wird, um Boote durchzulassen. Meist passiert das, wenn man spät dran ist. Deshalb war ich rechtzeitig losgefahren. Trotzdem ereilte mich das Glück, warten zu dürfen. In dem Fall wirklich Glück, denn so hörte ich die Durchsage, dass der letzte Rennblock (mit dem Doppelvierer und Liams Achter) um eine halbe Stunde verschoben wurde, wegen Bootsschadens im Junior-B-Achter. Für Laien: B-Junioren fahren nur 1500 m, A-Junioren aber 2000 m, so dass die Startanlage für die Bs nach jedem Block ein- bzw. ausgeschwommen werden muss. Das Ganze geschah bei sengender Hitze. Gott sei Dank gab es dort, wo der Trainerpulk auf die Rennen wartet, einen Schatten spendenden Baum und auch unser Doppelvierer hatte Glück und am Start einen Schattenplatz gefunden.

Da einige Trainer schon vor der letzten Brückenschließung und damit vor der Lautsprecherdurchsage rübergefahren waren, wussten sie nicht, warum es nicht weiterging, und waren dankbar für die Aufklärung. Je länger wir warteten, desto größer wurde die Menschenmasse und desto mehr Infos gab es über das Warum des Bootsschadens. Der Regattasprecherkatamaran war etwa 600 m nach dem Start mitten in der Strecke einseitig gesunken und lag dort manövrierunfähig herum, als die B-Achter herunterkamen. Somit fuhr ein Achter hinein. Zum Glück brach nur der Riemen, aber das Rennen wurde abgebrochen und sollte eine halbe Stunde später neu gestartet werden. Danach konnte erst die letzte Umbaupause vollzogen werden und die Großboote der A-Junioren starten. Wir bestaunten beim Hochfahren bereits das seltsame schief liegende Gespann von Katamaran und DLRG-Motorboot, jetzt ergab das Ganze einen Sinn.

Wie man Ruderer so kennt, sparte man natürlich nicht an dummen Sprüchen, die ich hier gar nicht näher ausführen möchte, denn wer weiß, wer das hier womöglich alles liest…..

Irgendwann starteten die letzten Rennen dann doch tatsächlich noch, und ob es nun am Boot lag oder nicht, unser Vierer legte ein ziemlich ordentliches Rennen hin und ließ tatsächlich

zwei Boote hinter sich! Aber auch an den Booten davor waren sie deutlich dichter dran als je zuvor. Das machte Mut und den Entschluss leichter, sie auf der Meisterschaft starten zu lassen.

Auch Liams Achter schien die lange Wartezeit nicht geschadet zu haben und er fuhr ein gutes Rennen, dass er hinter einem dänischen Boot als Zweiter beendete.

Nun nur noch schnell Boote abriggern und dann ging es ab nach Hause. Wenn ich mich recht entsinne, passierte unterwegs nichts Spannendes mehr, und in mir regte sich die Hoffnung, dass bis zur Meisterschaft die Ausleger für das AAC-Boot noch auftauchten und diese Veranstaltung dann etwas ruhiger werden würde, denn viereinhalb Tage so wie dieser Sonntag, nein danke!!!

Wiebke Liesenhoff

**Impressum Clubschlüssel**:

| | |
|---|---|
| Herausgeber: | Bremer Ruder-Club „Hansa“ (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen |
| Telefon: | (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58 |
| Vereinsregister: | Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677 |
| Konto: | Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965 |
| Redaktion: | Gunter Linnhoff (04202/84957), Michael (0421/5967100)<br>Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer |
| Fotos: | Werner Gregor, Günter Bussenius, Gunter Linnhoff |
| Druck: | Hohnholt Reprografischer Betrieb GmgH, 28195 Bremen |
| Homepage: | www.brc-hansa.de, (Web-Master Reinhold Werk) |

Die Clubschlüssel-Ausgabe 05/08erscheint voraussichtlich im November 08
Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensiert veröffentlicht.
Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/08 war der 6.July 2008

**Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 5/08 ist der 7.September2008**

# DAS ist gestreift

Die nächste Reise der Saison führte unsere Reisegruppe nach Köln an den Fühlinger See.

Freitags reisten wir schwitzend an. Die Trainer schickten die Aktiven aufs Wasser. Nicht immer ging dies ohne Probleme vonstatten. So waren aus Amyn Vogels Doppelvierer irgendwann zwar vier Ruderer anwesend, auch ausreichend Trainer, nur leider kein Boot. Da am Samstag Morgen allerdings ein bis dato uneingefahrener Doppelzweier trainiert werden sollte, war das Training auch nicht verschiebbar. Lange warten konnten und wollten wir nicht, da wir in Bonn übernachteten, was bekanntlich noch eine längere Autofahrt bedeutete. Also wurde Amyn kurzerhand bei uns aus- und bei den Hamburgern einquartiert und so konnten die Jungs auf ihr Boot warten und danach noch rudern gehen.

Der Rest fuhr auf höchst interessantem Wege zur Bonner RG, wo wir in der Turnhalle Quartier bezogen. Ein Italiener war schnell gefunden und trotz mürrischer Bedienung bereit, unsere knurrenden Mägen zu füllen.

Samstag Morgen klingelte der Wecker schon vor sechs, Frühstück gab's auf und von den Bänken in der Turnhalle. Anschließend fuhren wir fast ohne Umwege zurück nach Fühlingen, um die Aktiven erneut das Wasser testen zu lassen.

Auch Amyn hatte gut geschlafen und durfte gleich als Erster im leichten Junior-A-Doppelzweier an den Start fahren. In Renngemeinschaft mit Joshua Pöhl vom Alster RV Hanseat Hamburg gelang dem uneingefahrenen Duo leider nur Platz vier, zwei Plätze hinter seinen Doppelviererpartnern.

Marie Wintjen und Franzi Goldgrabe (82) waren im Juniorinnen-Zweier-ohne die Nächsten. Sie hatten mit dem vermeintlich schnellsten Boot der Saison harte Konkurrenz und belegten nach einem guten Rennen Rang drei.

Ein Rennen später kamen Liam Gerding und Max Walter (Rvg Kappeln) im Junior Zweier-ohne nicht ganz so gut ins Rennen und retteten sich aber immerhin deutlich vor der Bremer Konkurrenz vom BSC ins Ziel.

Zum Schluss des Tages starteten die Großboote und erfreulicherweise hatten alle drei Hanseaten Renngemeinschaften gefunden, die ihnen das Großbootfahren ermöglichten.

Den Anfang machte Amyn im leichten Doppelvierer in Rgm. mit Hanseat Hamburg, Gießener RG und ORC Rostock. Die Mannschaft hatte in Bremen bereits Rennerfahrung im schweren Doppelvierer gesammelt und stellte sich nun erstmals der Konkurrenz im Leichtgewichtsbereich. Nach einem intensiven Trainingswochenende in Hamburg in der Vorwoche zeigten sich vor allem technisch deutliche Verbesserungen. Nach einem etwas zu vorsichtigen Rennen kamen sie schließlich als drittes von vier Booten ins Ziel.

Im Juniorinnen-Achter ging Marie im Team des Nord-Ost-Achters an den Start. Hier handelte es sich allerdings um kein offizielles Rennen, sondern um ein Testrennen der Bundestrainer, die die Regionalteams gegeneinander fahren ließen. Es siegte das Westteam vor dem Nord-Osten und dem Süden.

Im abschließenden Junior-Achter fuhr Liam mit seiner Rgm. aus Schleswig-Holstein in einem tollen Rennen auf den zweiten Rang.

Es war schon spät, als wir endlich die Heimreise zur Unterkunft antraten. Vom Schwitzen des Vortages war übrigens nichts mehr zu merken; es war eher kühl und die kurzen Hosen ließ man besser in der Tasche. Doch wir wollen uns nicht beschweren, es war immerhin trocken.

Nach einer ultrakurzen Dusche wanderten wir erneut zum Italiener und setzten uns dieses Mal ans andere Ende des Lokals, wo zumindest die Beleuchtung angeschaltet war.

An beiden Tischen, die wir besetzten, hörte man wilde Diskussionen über die Rennen des Tages. Federführend war das Thema „Bojen streifen“. Heißt es nun *gestreift* oder *gestriffen*? Da wurden SMS nach Hause geschickt und Mama befragt, doch den Lacher des Abends erntete Alex, der auf seinen Pulli zeigte und trocken bemerkte: „**DAS** ist gestreift!“

Im Anschluss ging es ratzfatz ins Bett. Wer die noch im Auto befindlichen Dinge vom Parkplatz in die Turnhalle tragen musste, klärte sich durch die Überquerung einer roten Ampel durch einige wenige Ruderinnen.

Am Sonntag ging es wieder mal vor dem Hahn aus dem Bett, zumal ja nicht nur Frühstücken, sondern auch noch Sachenpacken auf dem Plan stand. Mittlerweile war auch der schnellste Weg nach Fühlingen entdeckt (man sollte eben nicht immer aufs Navi hören!) und so ging es bei noch etwas kälteren Temperaturen zum Wachrudern auf den See.

Die Rennfolge blieb wie am Samstag, also war Amyn im leichten Doppelzweier erneut als Erster dran. Das Rennen lief erneut nicht so wie erhofft und Platz drei von vier Booten war nicht das, was uns zufrieden stellte.

Nach dem Zweier am Samstag starteten Marie und Franzi nun im Vierer ohne in Rgm mit dem LRV MP und der Lübecker FRG. Das Rennen lief für die Vier überhaupt nicht und sie landeten auf dem vierten Platz, womit weder Ruderinnen noch Trainer zufrieden waren.

Auch Liam startete im Vierer ohne, doch wie schon im Vorfeld vermutet, war dieser nicht besonders schnell, doch hier stand vor allem die Rennerfahrung an erster Stelle, Priorität hatte der Achter.

Der leichte Doppelvierer von Amyn hatte sich anscheinend darauf eingeschworen, in jedem Rennen nur ein Boot hinter sich zu lassen, was sich bei Platz fünf nicht gerade positiv auf die Gesamtplatzierung auswirkt.

Dafür drehte Liam den Spieß um und ließ im Achter erneut nur ein Boot vor sich. Damit belohnte die Mannschaft sich selbst mit einem tollen zweiten Platz.

Ungewöhnlich sicherlich, dass der Bremer Hänger bereits seit mehreren Stunden auf dem Nachhauseweg war, als wir auch endlich loskamen. Es hat eben seine Vorteile, Großboote aus anderen Vereinen zu fahren.

Der Heimweg gestaltete sich still und friedlich, und es war noch gar nicht so spät, als wir ankamen.

Wiebke Liesenhoff

# Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln

**Mittwoch, 11.06.2008**

Am späten Mittag war es so weit, der Saisonhöhepunkt, die Jugendmeisterschaft, war greifbar nahe. Wir saßen im Auto und fuhren zum zweiten Mal in dieser Saison nach Köln.

Das Navi schickte uns auf die A 43. Was sollten wir da? Wir wollten doch nach Köln, und dahin brachte uns die A 1! Na ja, nachdem wir an der ersten Ausfahrt das Navi noch ignoriert hatten, meinte „sie“ es aber offenbar ernst und wiederholte ihre Forderung. Wir gaben uns geschlagen und folgten ihr. Von der A 43 schickte sie uns bald auf eine Bundesstraße. Fein säuberlich umfuhr sie jede Umgehungsstraße und leitete uns durch mehrere Stadtzentren inkl. Fußgängerzonen im Ruhrpott. Wir besichtigten Datteln, Castrop und einige weitere hübsche Orte, die durch die Bank sehr international sind und in denen der „Matratzen-Concord“ weit verbreitet ist. Warum sehen eigentlich die Ecken, wo diese Läden sind, immer genauso aus wie in Bremen???

Ich möchte gar nicht wissen, wie groß der Umweg war, den sie uns aufgebrummt hatte, aber sie beharrte darauf, dass wir um 17:33 Uhr ankommen würden, auch als es bereits 18 Uhr war. Aufgrund ihrer Zeitrechnung bewältigten wir 80 km in einer Viertelstunde. Für Unterhaltung und Gesprächsstoff war jedenfalls gesorgt.

Als wir endlich ankamen, war es schon spät, und nach dem Aufriggern und Rudern noch später. Zum Glück übernachteten wir dieses Mal in Langenfeld und nicht in Bonn, was die Fahrtzeit deutlich reduzierte. Im Hotel konnten wir zum Glück auch essen, so dass zumindest keine unnützen Meter mehr gemacht werden mussten. Zu spät war es, als wir endlich in den Betten verschwanden.

**Donnerstag, 12.06.**

Tag der Vorläufe: Marie hatte frei, wie auch Freitag und Samstag, da sowohl im Vierer als auch im Achter nur fünf bzw. drei Boote gemeldet hatten und somit nur das Finale gefahren wurde.

Das war ihr Glück, denn morgens fing es an zu regnen, als wir beim Frühstück saßen. Danach hörte es den ganzen Tag nicht wieder auf. Von halb elf bis abends um halb acht waren wir an der Strecke und es wechselte zwischen Landregen, Nieselregen und Gießen aus Kübeln. Selbst im Bremer Aufenthalts- und Verpflegungszelt tropfte es überall durch die Decke. Kurzum, es war eklig, nass und schweinekalt. Über die Vielfältigkeit der Klamotten meiner zwei Herren Ruderer möchte ich mich an dieser Stelle nicht auslassen. Nur so viel: Ich hab zu Hause Nachschub geordert, da meine Familie Freitag nach Köln fahren wollte.

Gerudert wurde natürlich trotzdem. Amyn musste im leichten Einer bei 26 gemeldeten Booten Zweiter werden, um sich direkt für das Halbfinale zu qualifizieren. Das war machbar, wenn er ein vernünftiges, gar nicht mal ein gutes, Rennen fahren würde. Freundlicherweise fuhr er sogar ein gutes Rennen und machte seine Ambitionen auf einen Finalplatz (A oder B) deutlich.

Im Doppelvierer musste bei acht

Booten ein Sieg her, um sich direkt für das Finale zu qualifizieren. Das war, wenn auch endlich im AAC-Boot mit Auslegern, unmöglich. Die vier Leichten fuhren ein solides Rennen und ließen wie gewohnt ein Boot hinter sich.

Im Achter bei Liam hatten sieben Boote gemeldet, also gab es auch hier Vorläufe. Auch Liam musste gewinnen, um sich direkt für das Finale zu qualifizieren und auch das war unrealistisch. Dass der Achter allerdings Letzter wurde, stand so auch nicht auf dem Fahrplan, aber man hatte ja noch die Chance im Hoffnungslauf.

Im Hotel angekommen stand das Essen schon auf dem Tisch, somit war die erste Grundwärme von innen schon mal wieder hergestellt. Nach einer Viertelstunde Duschen waren meine Füße endlich wieder warm und kurz darauf auch endlich wieder trocken. Mehr war an diesem Abend nicht mit mir anzufangen.

**Freitag, 13.06.**

Erneut konnten Amyn, Liam und ich ausschlafen und in Ruhe frühstücken, bevor wir zu humaner Zeit nach Fühlingen fuhren. Nach ein bisschen Training am Mittag ging es nachmittags an die Hoffnungsläufe im Doppelvierer und Achter und damit zum Hopp oder Top für den Rest der Veranstaltung. Nebenbei bemerkt, es war trocken an diesem Tag, nicht warm, sogar ziemlich kalt, aber trocken.

Amyn machte den Anfang, doch den Doppelvierer einzuschwören für ein phänomenales Rennen, denn das brauchten sie um weiterzukommen, war alles andere als einfach. Lange Gesichter saßen mir gegenüber und motivierte Gesichter sind etwas anderes. Mit böser Vorahnung fuhr ich zum Start. Mein Gefühl sollte mich nicht trügen, das Rennen wurde keine Glanzleistung, sie ließen statt der mindestens zwei Boote, die zum Weiterkommen hinter ihnen liegen mussten, nur wie gewohnt ein Boot hinter sich. Finale ade!

Amyns letzte Hoffnung ruhte nun auf dem morgigen Halbfinale im Einer.

Blieb der Hoffnungslauf von Liam. Die Zeit ließ es nicht zu, bis zum Start hoch zu fahren. Doch was ich sah, sah lange Zeit nicht gut aus. Ein Boot mussten sie hinter sich lassen und mit einem tollen Endspurt schafften sie es auch. Erstmals in seiner Ruderlaufbahn stand Liam im Finale einer Jugendmeisterschaft!

Als Nächstes sammelte ich die deprimierten Jungs aus dem Doppelvierer ein, um abschließend das „Warum“ zu klären, bevor wir wie immer recht zügig zum Hotel fuhren und anschließend zum Italiener um die Ecke wanderten und uns die Bäuche voll schlugen.

**Samstag, 14.06.**

Für mich ein recht entspannter Tag bei gutem, etwas kühlem Wetter. Amyns Halbfinale im Einer war die einzige Aufgabe, die es zu bewältigen galt. Doch es war keine leichte Aufgabe, denn es gab drei Halbfinals, in denen jeweils die ersten zwei Boote das Finale erreichten, das dritt- und viertplatzierte Boot fuhr im B-Finale und die letzten beiden konnten die Koffer packen. Das wollte Amyn natürlich auf keinen Fall. Das B-Finale war absolut realistisch, das A-Finale bei einem richtig guten Rennen sogar auch möglich. Wir wissen alle von Amyn, dass er nicht gerade für konstante Leistungen bekannt ist, also war so ziemlich jeder Rennausgang möglich.

Am Start sah es richtig aus, er fuhr vorne mit, doch leider besteht das Rennen eben nicht nur aus der Startphase. Je älter das Rennen wurde, desto weiter ließ er sich nach hinten durchreichen und wurde im Ziel Fünfter, also Koffer packen. Ich will es nicht schön reden, ich weiß auch nicht, wer von uns beiden nach dem Rennen enttäuschter war. Es war eine vergebene Chance.

Für mich hieß das, ich hatte am Sonntag frei und konnte mir in Ruhe die Finalrennen angucken, nur war das leider das Letzte, was ich wollte...

Die drei Hansaboote, die im Finale standen, wurden von Björn und durch Schleswig-Holstein betreut.

Resigniert ging es abends nach dem letzten U23-Finale auf direktem Wege zum Italiener und danach ins Hotel.

**Sonntag, 15.06.**

Pünktlich zum Finaltag ließ sich tatsächlich gelegentlich die Sonne blicken. Des weiteren konnten wir den ersten und einzigen Hansa-Schlachtenbummler begrüßen. Mein Trainer-Nachfolger Willy Debus hatte sich mit seiner Frau auf den Weg nach Köln gemacht, um unsere Aktiven anzuschauen und weitere Erkenntnisse über die technische Entwicklung im Allgemeinen zu bekommen.

Meine Familie war zwar auch da, aber nicht als Schlachtenbummler (man sah kein Rennen), sondern nur auf der Durchreise.

Gerudert wurde übrigens auch. Marie und Franzi waren im Vierer-ohne die Ersten. Das Gesamtziel der Meisterschaft lautete: Wir wollen uns für die Junioren-WM qualifizieren!

Das Rennen im Vierer war ein Meilenstein, den sie mit einem undankbaren vierten Platz bei fünf Booten leider nicht ganz erfüllten. Irgendwie hatten sie nie richtig ins Rennen gefunden und generell schien der Vierer in dieser Saison nicht ihre Bootsklasse zu sein.

Die nächste Chance gab es im Achter. Mittlerweile waren dicke Wolken aufgezogen und ein kräftiger Schiebesturm peitschte über den Fühlinger See. Mittendrin drei Juniorinnen-Achter. Welch ein Glück, dass man bei ähnlichen Bedingungen häufiger trainieren musste. Erwartungsgemäß schließlich der Rennausgang: Das Westteam holte Gold, unsere Mädels Silber und das Südteam ging leer aus.

Vor der Siegerehrung, die wegen des Unwetters ins Cateringzelt verlegt wurde, starteten aber noch die Junior-Achter und damit auch Liam. Realistisch war Platz fünf, mit viel Glück vielleicht Platz vier. Auch die Jungs wurden vom Wind über die Strecke geschoben. Technisch schön rudern war etwas anderes, doch die Bedingungen verlangten Ruderern und Steuerleuten alles ab. Es gelang Liams Mannschaft tatsächlich, ein Boot hinter sich zu lassen und in einem hochkarätigen Feld den fünften Platz zu belegen.

Die Siegerehrung im Anschluss war eine Farce. Dass die Mannschaften nach und nach eintrafen und keine Gesamtsiegerehrung von einem Rennen stattfand, sondern immer der geehrt wurde, der gerade kam, steht auf dem einen Blatt. Dafür konnte der Veranstalter nichts und keiner Mannschaft konnte man es zumuten, stundenlang zu warten. Alle waren nass, kaputt und jeder wollte so schnell wie möglich nach Hause. Dass bei der jeweiligen Ehrung an sich aber nur die Vereinsnamen runtergerattert wurden und die Namen der Ruderer mit keiner Sil-

be erwähnt wurden, ist für mich ein absolutes Unding. Die Krönung des Ganzen war, dass die Herren der Siegerehrung schließlich keine Zeit mehr hatten, länger zu warten, um auch noch das letzte Boot zu ehren. Nebenbei bemerkt, es handelte sich dabei um den Jugendmeister im Junior-Achter, der noch wahnwitzige fünfzig Meter vom Zelt entfernt war...

Mit diesem Unmut im Bauch fuhren wir zurück nach Hause. Die Vollsperrung auf der A 1 wegen Brückensprengung wurde quasi direkt vor unserer Nase aufgehoben und so kamen wir schnell und problemlos in Bremen an.

Abends erreichte mich dann noch die Nachricht, dass es für Franzi zur JWM-Teilnahme gereicht hatte, für Marie leider nicht, aber wer weiß, wofür es gut ist.

**Fazit**:

Es war eine anstrengende und manchmal sehr nervenaufreibende Saison, doch trotz allem hat es mir tierisch Spaß gemacht, und hätte ich die Zeit, würde ich auf alle Fälle weitermachen.

Was bleibt, ist danke zu sagen.

In erster Linie Björn Sommer, der unsere Trainingsleute in Kooperation mit mir betreut hat und den Hauptanteil des Trainings über den Winter und die Saison sowie das komplette Trainingslager geleistet hat. Außerdem möchte ich natürlich der Hansa für ihre materielle und finanzielle Unterstützung danken, muss allerdings feststellen, dass es noch nie so wenig Schlachtenbummler gab wie in dieser Saison, nämlich fast gar keine!!!

Ein großer Dank auch an Marie, Amyn und Liam, die es gerade in der „Wassersaison“ manchmal nicht leicht hatten mit einem zuweilen etwas chaotischen und kommunikationsschwachen Trainerteam.

Bedanken möchte ich mich auch beim leichten Doppelvierer von Amyn, den ich ab dem Sonntag in Hamburg komplett übernommen habe, also bei Joshua Pöhl, Patrick Quoika und Jonas Briese. Ihr wart zwar ein recht chaotischer Haufen und habt mich einige Nerven gekostet, aber es hat Spaß gemacht, den Rest der Saison mit euch zu bestreiten.

Zu guter Letzt der größte Dank an Andreas, Mieke und Bjarne, die mich ein Jahr lang mindestens drei Mal wöchentlich sowie zu jeder Regatta entbehren mussten und das mit wenig Aufstand (der nicht von den Kindern kam) akzeptiert haben, aber auch an Sigrid und Bob, die den einen oder anderen Babysittertag zusätzlich eingeschoben haben.

Wiebke Liesenhoff

# Bundeswettbewerb Salzgitter 2008

Der Bundeswettbewerb fand dieses Jahr auf dem Salzgittersee statt. Der BRC Hansa reiste mit einer Vierer- und einer Zweier-Mannschaft an. Mit 7 Kindern stellten wir die größte Mannschaft aus Bremen.
Der Wettbewerb begann am Freitag mit der Langstrecke über 3000 m. Aufgrund der starken Winde wurde die Langstrecke nach drei Rennen unterbrochen und einige Stunden später in einer verkürzten Version wieder aufgenommen. Viele gute Rennen waren zu sehen. Mir als Trainer macht es viel Spaß und weckt großes Interesse, die Mannschaftsvariationen, Technikvarianten und das Verhalten der Sportler der verschiedenen Bundesländer zu beobachten. Vom Spieltrieb geleitete Kinder bis zum hochkonzentrierten Sportler oder die nach DRV Rudertechnik-Leitbild rudernden Sportler bis zur „Lieber-Wegschau"-Technik konnte man alles beobachten.
Am Sonnabend begann der Zusatzwettbewerb. Dieser Wettbewerb ist eine Kombination aus Spiel- und Spaßwettbewerben, die manchmal auch fast einen Charakterzug von Sport haben. Gummistiefelzielwerfen, Eierlaufen und ein Hürdenlauf/ Hindernislauf über 5 m (!!!!) eignen sich vielleicht für einen Kindergeburtstag, sind aber für einen BW nicht würdig! Seilspringen, Basketballkorbwerfen und die „Schraubenzieherübung" waren Übungen, die einen sportlichen Charakter hatten.
Leider spielte das Wetter an diesem Tag nicht besonders gut mit. Starker Wind und kurze Schauer hatten bereits am Vortag unsere beiden Pavillons zerlegt und haben sich am Sonnabend fortgesetzt.
Den Sonnabend haben wir mit einem Großteil der Bremer Ruderjugend gemeinsam im Kino verbracht.
Am Sonntag fand die Bundesregatta über 1000 m statt. Die Wetter- und Wasserbedingungen waren hervorragend. Die nach dem Langstreckenergebnis gesetzten Finalläufe der Bundesregatta zeigten das, was den Rudersport so ausmacht. Spannende und faszinierende Läufe für Zuschauer, Eltern und Trainer wurden geboten. Finalläufe, die dominiert wurden, und Finalläufe, in denen im Sekundentakt die Zieleinläufe waren, wechselten sich ab. Mal siegte der mit der besseren Technik und mal der mit dem meisten Willen. Es war wirklich von allem etwas dabei!!! Schade, dass sich keiner aus unserem Ruderclub für so etwas interessiert, denn Zuschauer (außer einigen Eltern) waren bei diesem Wettkampf und in der ganzen Saison nicht vorhanden.
Die Hansa-Sportler haben mit ihren Ergebnissen nicht überzeugen können. Für alle Beteiligten war der 4. und 5. Platz im D-Finale kein befriedigendes Ergebnis.
An dieser Stelle möchte ich den Medaillengewinnern der Bremer Ruderjugend gratulieren. Sie wurden mit viel Kampf und Ehrgeiz errudert.

Dirk Guddat

# Regatta Bad Segeberg

Nach einjähriger Pause fand dieses Jahr die Regatta in Bad Segeberg wieder statt. Für den BRC Hansa war es nach der Regatta Lübeck die letzte ernstzunehmende Regatta vor dem Jahreshöhepunkt.

In diesem Jahr erwartete uns ein enorm starkes Feld an Kinderruderern aus dem Norden Deutschlands. Wohl zum ersten Mal wurden drei Landesentscheide bei einer Regatta ausgefahren. Die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern fuhren mit ihren Besten der Besten, um sich für ihre Landesauswahl zu qualifizieren.

Die Kinderabteilung tat sich schwer, in diesem Feld zu bestehen. Zu groß sind die Unterschiede in der Physis und Psyche. In Fragen Technik, Kondition und Koordination sind es immer nur wenige Sekunden, die gegenüber den anderen Sportlern fehlen, aber in der Summe reicht es halt nur für einen mittleren bis hinteren Platz aus.

Gute Ansätze waren beim Doppelzweier mit Jannes und Niklas zu sehen. Sie überzeugten mit viel Eifer und Einsatz und bewiesen mit Nachdruck, dass der Bundeswettbewerb für sie keine normale Regatta ist, sondern das Highlight im Kinderrudererleben.

Am Ende der Regatta wurden die Minimalziele erreicht und es konnten sich zwei Boote für den Bundeswettbewerb in Salzgitter „nominieren“: der Doppelzweier Jahrgang 95/96 mit Jannes(96) und Niklas (96) und der Doppelvierer 95/96 mit Tom (95), Alex (95), Niko (95), Dario (95) mit Stm. Gin Marco (96).

Dirk Guddat

# Der Vorstand berichtet

**Regattaberichte**

Trainingsleiterin Wiebke Liesenhoff trägt die aktuellen Regattaberichte vor. Unsere Trainingsleute **Liam Gerding, Armyn Vogel, Tessa Kuhn, Simon Petereit** und **Marie Wintjen** haben großen Einsatz gezeigt. Der Konkurrenzdruck auf den deutschen Juniorenmeisterschaften in Köln war enorm. Neben knappen Platzierungen konnte unsere Jugendleiterin **Marie Wintjen** mit ihrer Zweierpartnerin **Franziska Goldgrabe** von 1882 eine Silbermedaille im Renngemeinschaftsachter erringen. Hierzu gratuliert der Vorstand Marie und Wiebke als Trainerin sehr herzlich und überreichte ein kleines Buchgeschenk.

**Trainersuche**

Der Arbeitskreis *Sport* berichtet, dass sich unser Mitglied und ehemaliger Erfolgstrainer der HANSA ,**Willy Debus**, bereit erklärt hat, die Trainernachfolge auf ehrenamtlicher Basis zu übernehmen. Dafür ist der Vorstand sehr dankbar. Unabhängig davon läuft die Suche nach einer adäquaten Trainerpersönlichkeit weiter. Leider brachten auch die erneuten Ausschreibungsaktivitäten bislang nicht den gewünschten Erfolg. Wiebke Liesenhoff wird, wie seinerzeit auch angekündigt, nunmehr ihre Trainertätigkeit beenden. Der Vorstand spricht ihr nochmals ein herzliches Dankeschön aus.

**Sportamtszuschüsse**

Die bislang üblicherweise gewährten Zuschüsse vom Sportamt zur Anschaffung von Rennbooten für den Leistungssportbereich stehen in diesem Jahr aufgrund der desolaten bremischen Haushaltslage z. Zt. noch in Frage. Dennoch hoffen wir, dass unser Antrag auf Bezuschussung für die Anschaffung eines neuen Renndoppelzweiers in voller Höhe genehmigt wird. Warten wir die Entwicklung ab.

**Ruderkursus**

Unter der Leitung unserer stellv. Vorsitzenden Birgitt Pfeiffer mit ihrer Ausbildungscrew konnte auch der diesjährige Ruderkursus erfolgreich beendet werden. Die Abschlusstagesfahrt verlief auf der Hamme mit einer anschließenden Grillparty. Es sind etwa 15-20 Neueintritte aus dem Kurs zu erwarten. Am Wochenende 5./6. Juli fand ein Crashkurs für weitere Ruderinteressierte statt. Im August findet wieder das beliebte HANSA-Breitensport-Trainingslager für Jung und Alt statt, das mehr als ausgebucht ist.

John Thoms spricht Birgitt im Namen des Vorstandes ein herzliches Dankeschön für ihren außergewöhnlichen Einsatz, den sie neben ihren beruflichen Belastungen erbringt, aus.

**HANSA Sommerparty**

An frühere Traditionen anknüpfend beabsichtigt der Vorstand wieder einmal eine Sommerparty zu organisieren. Dirk Guddat wird hierzu ein Konzept erstellen. Termin für die Party sollte Ende August/Anfang September sein.

**Versicherung HANSA-Barke**

Für die HANSA-Barke nebst Trailer wurde eine Aktualisierung und Anpassung der Versicherungssummen vor-

genommen, ebenso für das Hausinventar.

**Terrassendach**

Die Planungen für die neue Terrassenüberdachung laufen nach wie vor projektorientiert. Leider lag bis zum Redaktionsschlusstermin die seinerzeit beantragte Baugenehmigung noch nicht schriftlich vor, obwohl diese mündlich bereits von der Baubehörde angekündigt war. Wir hoffen, dass wir dann das Vergabeverfahren einleiten können.

**CI-Konzept**

Inzwischen liegen die neuen Handbücher in Sachen CI-Konzept vor und wurden an die Vorstandsmitglieder verteilt. Die Disketten werden nachträglich von Dirk Guddat geliefert.

Die Erneuerung und Überarbeitung des HANSA-Selbstbildes und die daraus resultierende Selbstdarstellung soll gezielt dazu eingesetzt werden, der Öffentlichkeit und den Mitgliedern das eigene Profil und die eigenen Leistungen näher zu bringen. Um sich im Wettbewerb gegenüber anderen Sportvereinen zu behaupten, ist ein einheitliches Erscheinungsbild unerlässlich. John Thoms dankt allen, die zu diesem aufwändigen Werk überwiegend in Eigenleistung beigetragen haben, insbesondere unserer lieben Sabine Hürdler mit ihrem Team.

John Thoms

# Spendenaufruf

Liebe Clubmitglieder,

rudern in schnellen, tollen Booten macht einfach mehr Spaß und ist ein besonderer Anreiz!

Deshalb möchten wir die Modernisierung unserer Bootsflotte auch für den ambitionierten Breitensport vorantreiben.

Im Bereich *Masters Frauen/Männer* hat sich hier in den vergangenen Jahren eine, im Gegensatz zur Trainingsabteilung, etwas loser und breiter strukturierte Gruppe etabliert. Diese Gruppe integriert ehemalige Trainingsleute, aber auch die/den eine/n oder andere/n Späteinsteiger/in, die sich erst im „reifen“ Alter sportlichen Herausforderungen stellen wollen, also sowohl einfach nur gerne regelmäßig trainieren und keine Regatta fahren möchten, aber auch durch Teilnahme an z. B. Fari-Cup, Dove-Elbe-Rallye oder Achter-Cup sich dem sportlichen Wettkampf stellen wollen.

Auch im Bereich der Jugend befindet sich eine entsprechende Gruppe zwischenzeitlich im Aufbau.

Nach intensiven Gesprächen und Beratungen im Vorstand möchten wir nun folgende Bootsanschaffung tätigen:

***einen regattatauglichen C-Gig-Doppelvierer mit Steuermann (der auch kombiniert als Fünfer für den Trainingsbetrieb ruderbar ist) inklusive 5 Paar Skulls***

Die dazu notwendige Investitionssumme in Höhe von ca. 16.000 € kann nicht

allein aus unserem Clubhaushalt (Mitgliederbeiträge) finanziert werden. Auch stehen keine Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung. Erfreulicherweise ist etwa die Hälfte des benötigenden Geldes dankenswerterweise schon über einige wenige Einzelspenden finanziert.

Der Vorstand appelliert daher an die Spendenbereitschaft aller Clubmitglieder und bittet um finanzielle Unterstützung für diese Bootsanschaffung. Wir sind für jeden Euro dankbar. Selbstverständlich werden auf Wunsch entsprechende Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Wir sind guter Dinge und hoffen, dass die noch fehlenden Gelder baldmöglichst zusammenkommen, damit wir dieses Boot bestellen können. Bitte helft alle mit!

Mit rudersportlichen Grüßen
Euer Vorstand

# Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa

***Vorstand wiedergewählt***

Die eigenständige „Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa“ – kurz: Förderverein – hat auch heute noch ihren besonderen Sinn darin, dass **(steuerbegünstigte!)** Spenden und andere Einnahmen aufgrund einer strengen Satzungsbindung ausschließlich und ohne Ausnahme für die „Unterstützung der Wettkampfaktivitäten des BRC Hansa“ verwendet werden dürfen. Die Fördergruppe hat seit ihrer Gründung (1986) erhebliche Summen durch Beiträge und Spenden gesammelt und in erster Linie damit Neuanschaffungen von Rennbooten und Zubehör mitfinanziert. Nicht zu vergessen aber auch die Beteiligung an den Kosten für Regattateilnahmen von Leistungssportlern, z.B. auch für unsere Weltmeisterin Christiane Will.

Der Förderverein hat im Mai seine jährliche Mitgliederversammlung abgehalten. Die Versammlung gedachte des verstorbenen langjährigen Hansa-Vorsitzenden Martin Vaupel. Er hat als Vorsitzender und als Trainingsobmann große Verdienste zur Förderung des Rennruderns erworben. – Sodann wurde der bisherige Vorstand mit Werner Kollmann (Vorsitz), Jochen Heck (Finanzen) und Ulli Ihlenfeldt (Schriftführung) einstimmig für zwei Jahre wiedergewählt. Kassenprüfer sind Manni Colby und Ute Kolb.

Aus dem Rechnungsbericht 2007 ergab sich erfreulicherweise, dass weitere Spenden in Höhe von 4.400 € eingegangen sind. Erfreulich auch, dass **Null Euro Verwaltungskosten** zu verzeichnen waren, es ist also eine 100%ige Verwendung der Mittel im Sinne der Spender gewährleistet! Nach dem Beschluss der Versammlung sollen dem BRC Hansa im Jahr 2008 bis 4250 € als Zuschuss für einen neuen kombinierten Rennzweier (Doppelzweier/Zweier ohne) zur Verfügung gestellt werden, allerdings vorausgesetzt, dass die Stadt Bremen den in Aussicht gestellten Zuschuss zahlt. Andernfalls ist eine neue Abstimmungsrunde erforderlich.

Ausführlich berichtete John Thoms über den Stand des Trainings 2008 (s. CS 3/08 S.25/26). Es gab keine weiteren Anträge, sodass die Versammlung in der Rekordzeit (schließlich geht es ja um Leistungssport) von 60 Minuten abgewickelt werden konnte.

**Für weitere (steuerbegünstigte) Spenden hier unsere Bankverbindung:**

**Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa**

**Sparkasse Bremen Kto. 1201 4288, BLZ 290 501 01**

# Mitarbeitersuche

Liebe Clubmitglieder,

die Entwicklung unseres Clubs wird ganz entscheidend davon abhängen, genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus eigenen Reihen zu motivieren, anfallende Aufgaben auf ehrenamtlicher bzw. auf Honorarbasis zu übernehmen. Dabei hat die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement in letzter Zeit deutlich zugenommen.

Es ist unser erklärtes Ziel, weitere Clubmitglieder für die Erledigung notwendiger Aufgaben zu gewinnen. Mitarbeiten macht Spaß und Mitarbeiten in einem angesehenen Verein ist attraktiv, denn es steigert das eigene Ansehen!

Wir sind bestrebt, unsere Personalbedarfsplanung in Anlehnung an die Mitarbeitersuche, Mitarbeiterqualifizierung, Mitarbeiterpflege und Betreuung optimal auszurichten. Es geht uns darum, eine angemessene Personalentwicklung zu realisieren, bei der Teamarbeit, Motivation, Kreativität, Spaß und Anerkennung im Vordergrund stehen.

Für die Aus- und Weiterbildung im Rudersport bieten der Deutsche Ruderverband und der Landessportbund Bremen zahlreiche Seminare, Übungsleiter- und Betreuerlehrgänge, ferner Lizenzfortbildungen, Jugend- und Fahrtenleiter- sowie Trainer- und Trainerhelferlehrgänge an. Wir appellieren an unsere Clubmitglieder, sich für unsere Clubgemeinschaft zu engagieren. Für weitere Infos sprecht bitte die Vorstandsmitglieder an und beachtet unsere aktuellen Stellenausschreibungen.

1. Vorsitzender
John Thoms

**Hansa online:**
**http://www.brc-hansa.de**
**Web-Master (Reinhold Werk)**
**mail@brc-hansa.de (Vorstand)**
**clubschluessel@brc-hansa.de (CS-Redaktion)**

**Artikel Beiträge und Terminwünsche zur Veröffentlichung nur über**
**Sigrid Martin Tel.:0421/831545**
**sipe.martin@t-onlinie.de**

**Bilder zur Veröffentlichung an**
**gunterlinnhoff@t-online.de**

**Hansa fernmündlich:**
**0421-53 29 57 (Verein) • 0421-9 88 89 58 (Ökonomie)**

**Ruderlehrer/in**

***Aufgaben**:*

- Ausbildungsunterstützung im Breitensportbereich
- Übungsleiterlizenz wäre von Vorteil, kann aber auch mit Unterstützung des Clubs erworben werden.
- Mitwirkung bei der Ruderausbildung neuer Mitglieder und Fortgeschrittener im Jugend- und Erwachsenenbereich

***Anforderungsprofil**:*

- Kommunikations- und Kontaktfähigkeit
- längerjährige Rudererfahrung
- Freude und Spaß am Umgang mit Ruder-Interessierten
- Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit

***Zeitaufwand***:

- zwei Tage in der Woche oder mehr, jeweils 3 Std. spätnachmittags oder in den Abendstunden

*Vergütung :*

- ehrenamtlich oder aber
- auf Übungsleiterhonorarbasis

**Nachwuchstrainer und Trainerassistenten**

***Aufgaben**:*

- Unterstützung des Clubtrainers bei der Betreuung der Trainings- und Rennruderer/innen auch auf Regatten

***Anforderungsprofil**:*

- Übungsleiter- bzw. Trainerlizenz ist von Vorteil, kann aber
- mit Hilfe des Clubs erworben werden,
- ebenso ein Motorbootführerschein
- Zuverlässigkeit, Teamgeist, Kommunikations- und Kontaktfähigkeit
- längerjährige Rudererfahrung insbesondere im Leistungssportbereich sind wünschenswert

***Zeitaufwand**:*

- nach individueller Absprache bzw.
- an mehreren Wochentagen

***Vergütung**:*

- Honorar nach Vereinbarung

**Regattabegleiter/innen**

***Aufgaben:***
- Trainer und Mannschaften zur Unterstützung auf Regatten begleiten
- Boots- und Mannschaftstransporte sowie
- Verladelogistik, Service Bootstechnik organisieren und ausführen

***Anforderungsprofil:***
- Verantwortungsbewusstsein
- Anhänger-Fahrpraxis
- etwas handwerkliches Geschick,
- Regattabesuchserfahrung wäre von Vorteil
- Spaß und Freude am Umgang mit jungen Leuten

Wir denken dabei an unsere „Jungen Alten“, die das Geschäft kennen und ihre Efahrungen auch an Nachwuchskräfte weitergeben

***Zeitaufwand:***
- 5-10 Regattabesuche in der Saison, auch
- wechselweise gestaltbar

***Vergütung:***
- ehrenamtlich bzw.
- Aufwandsentschädigung

**Rowing Day-Scout**

***Aufgaben***:
- Check in – Check out zur Betreuung des allgemeinen Ruderbetriebes
- Sicherheits-, technischer und Beratungsservice beim
  - Zu-Wasser-Gehen
  - Ab- und Anlegemanöver
  - Aus- und Einlagern von Booten, bei der
  - Bootsreinigung
  - Schadensverhütung

***Anforderungsprofil***:
- mehrjährige Rudererfahrung
- kooperative Umgangsformen
- etwas handwerkliches Geschick
- Durchsetzungsvermögen

***Zeitaufwand:***
2 Tage in der Woche jeweils 2-3 Stunden

***Vergütung***:
- ehrenamtlich bzw.
- Taschengeldentlohnung

# Anzeigen für die Clubzeitung

Liebe Clubmitglieder,

damit Euch unsere Redaktion mit der Clubzeitung regelmäßig über das aktuelle Clubgeschehen informieren kann, sind natürlich entsprechende Artikelbeiträge sowie Erlebnisfotos von großer Wichtigkeit. Die Unterlagen sollten zum jeweiligen Redaktionsschlusstermin bei uns (Sigrid Martin) vorliegen. Das klappt überwiegend auch recht gut und dafür danken wir allen Beteiligten ganz herzlich.
Die Kosten für den Druck der Zeitung sollen möglichst erlösneutral über die Anzeigenverkäufe abgedeckt werden. Und hier hapert es leider z. Zt. Wir müssen das Anzeigenaufkommen unbedingt erhöhen, um unseren Clubetat nicht über Gebühr zu belasten.
Daher bitten wir Euch um Mithilfe, in Euren Bekannten- oder Geschäftskreisen Inserenten zu werben, die uns einen Anzeigenauftrag erteilen würden.
Dies ist u. a. ein Beitrag zur Förderung des Rudersports und der Jugend im Bremer Ruder-Club „HANSA“. Nachfolgend sind die geltenden Anzeigenpreise für neue Kunden aufgeführt

| | | |
|---|---|---|
| **1/1 Seite schwarzweiß 90,-- EURO,** | **farbig** | **120,-- EURO** |
| **1/2 Seite schwarzweiß 50,-- EURO,** | **farbig** | **65,-- EURO** |
| **1/4 Seite schwarzweiß 30,-- EURO,** | **farbig** | **40,-- EURO** |

Farbanzeigenplätze sind gegenwärtig nur begrenzt verfügbar.

Bei Rückfragen wendet Euch bitte an unsere liebe Annegret Schiefer, die das Anzeigengeschäft verwaltet. Tel. 44 53 55 pr.

Wir bitten unsere Mitglieder, bei ihren Einkäufen und Planungen die Dienstleistungen und Angebote unserer Inserenten zu berücksichtigen.

Eure Clubschlüsselredaktion

# Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

| Mitgliedsnummer | Name | Vorname |
|---|---|---|
| **407** | Beenss | Marion |
| **402** | Brünings | Rolf |
| **710** | Dammann | Kim-Lena |
| **809** | Dellinger | Maren |
| **724** | Ehrhorn | Kristina |
| **913** | Fanenbruck | Anna-Sophie |
| **884** | Fehlau | Petra |
| **870** | Flach | Lisa Katharina |
| **799** | Gerking | Laura |
| **920** | Gredner | Beke |
| **924** | Grimbo | Maike |
| **795** | Haarstick | Moritz |
| **931** | Haberland | Caroline |
| **404** | Heitmann | Keno |
| **409** | Ihssen | Uwe |
| **894** | Ilchmann | Anika |
| **874** | Kohz | Sandra |
| **921** | Krieger | Viktoria |
| **798** | Küper | Maike |
| **403** | Meyerhoff | Michael |
| **803** | Neumann | Susanne |
| **860** | Pokall | Frauke |
| **714** | Poniewas | Florence |
| **922** | Potthast | Johanna |
| **878** | Schröder | Katrin |
| **242** | Schüssler | Uwe |
| **883** | Späte | Constanze |
| **120** | Stöhr | Tobias |
| **769** | Warrlich | Anna Elena |
| **706** | Wohltmann | Anne |
| **845** | Wudarski | Urszula |
| **923** | Zafiriou | Kalliopi |

## Nachruf für Friedo Koop

Wir trauern um Friedo Koop, der am 15. Juni 2008 auf tragische Weise in den Tod ging.

Für uns alle unfassbar war sein freiwilliges Ausscheiden aus dem Leben. Wiederholte Male hatte Friedo davon gesprochen, seinem Leben ein Ende zu machen, da er durch seine Krankheit in eine tiefe Krise geraten war. Wie groß muss seine Verzweiflung gewesen sein, diese Androhung in die Tat umzusetzen.

Friedo Koop trat bereits 1947 in den neu gegründeten Ruderclub Hansa ein und war von Anfang an ein begeisterter Ruderer und Sportsmann. In dem damaligen erfolgreichen Achter der Hansa, der im Jahre 1948 seinen größten Erfolg im Hamburger „Senatsachter“ errang, war er auf Platz 6 mit seiner körperlichen, athletischen Kraft und seiner guten Technik ein wesentliches Glied in dieser großartigen Mannschaft. 1949 verließ er den Verein und betätigte sich über viele Jahre in der Bremer Springerschule als tüchtiger, den Körper beherrschender Athlet, der später diese sportliche Schule als Leiter und Trainer führte.

Seine lange Zugehörigkeit zum Bremer Schwimmverein Weser, seine Erfolge dort in vielen Wettkämpfen und seine 45-malige, jährliche Teilnahme am Bundessportabzeichen sind bezeichnend für seine Liebe zu Disziplin und Körpertüchtigung.

Friedo war über 40 Jahre bei der Firma Martin Brinkmann als Monteur mit Meistertitel tätig und über Jahrzehnte im In- und Ausland für die Wartung und Reparatur von Zigaretten-Produktionsmaschinen verantwortlich. Auch nach der Verlegung seines Arbeitsplatzes nach Berlin war eine Trennung von seiner Familie für diese Zeit unumgänglich. In den vielen Monaten seiner Abwesenheit von zuhause war ihm immer ein enger Kontakt zu seiner Frau wichtig. Zahlreiche, liebevolle Briefe sind Zeugnis seiner Verbundenheit zu seiner Familie.

Im Jahre 1980 schloss Friedo sich unserem Freundeskreis „Sprungkuhle“ an und machte mit uns viele Wanderungen in allen Regionen Deutschlands. Wöchentlich war er bei unseren regelmäßigen Treffen beim Schwimmen und anschließendem Klönschnack dabei und war für uns alle stets ein treuer und lieber Freund, der durch Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft stets unsere Achtung verdiente.

1992 trat Friedo wieder in unseren Ruderclub ein und entpuppte sich bald als ein außergewöhnlich aktives Mitglied. In unserer Hansa war er jedem wohlbekannt, da er durch seine große Hingabe beim Rudern und den vielen notwendigen Arbeiten in Werkstatt und Bootshalle dem Verein ein Vorbild und eine große Hilfe war. Friedo war stets freundlich und zugänglich, hatte aber auch wohl hier und da seine Ecken und Kanten. So erinnere ich mich gut, dass Friedo zur Trainingszeit in den Jahren 48/49 fast nie an den nach dem Rudern vom Trainer Otto Charlet anberaumten Besprechungen teilnahm. Trotz großen Ärgers blieb

er aber in unserem Achter, da er schlechthin unersetzbar war.

In unserem Clubschlüssel 2/08 April/Mai schwang in dem von Friedo verfassten Artikel „Das Rudern im Trimmi ist ein Hochgenuss“ schon ein Ton des Abschieds mit. Friedo hatte die Freude am Leben verloren.

In unserem Freundeskreis reißt sein Tod eine große Lücke und gibt gerade uns Älteren die schmerzliche Gewissheit, eines Tages auch diesen letzten Weg gehen zu müssen.

Wir gedenken der Familie Koop und hoffen, dass seine Frau Lotti, sein Sohn Manfred mit Frau und Tochter Trost finden mögen in dankbarer Erinnerung an ihn und durch die Liebe eines barmherzigen Gottes.

Adi Garde

## Wir gratulieren herzlich – zum runden bzw. besonderen Geburtstag

| | | |
|---|---|---|
| **SEPTEMBER**: | Ute Schwan | 45 Jahre |
| | Gerlind Schütte | 55 Jahre |
| | Reinhold Werk | 60 Jahre |
| | Andrea Gerken | 20 Jahre |
| **OKTOBER**: | David Lindemann | 30 Jahre |
| | Kriemhild Westdorf | 65 Jahre |
| | Gert Kallmeyer | 45 Jahre |
| | Christian Heinz | 30 Jahre |
| | Jürgen Keunecke | 70 Jahre |

***

# Termine

## SEPTEMBER 2008

| | |
|---|---|
| N.N. | Head of the River Line |
| N.N. | Kirchbootfahrt der Herren |
| N.N. | Damenfahrt mit RV OSCH nach Viehspecken |
| 4.-7. | FISA World Rowing-Masters Regatta, Trakai |
| 5.-7. | World University Championships, Belgrad |
| 6. | Arbeitsdienst |
| 6. | Tageswanderfahrt, Rinteln - Minden |
| 7. | Redaktionsschluss Clubschlüssel 5/08 |
| 11. | Bratkartoffelfahrt |
| 12.-14. | DRV Wanderruderertreffen, Berlin |
| 14. | Achter-Cup, Bremen (Weser) |
| 20. | Tagesrudertour, Spille/Ochtum |
| 27. | Grüner Moselpokal, Bernkastel |
| 27./28. | Nordd. Meisterschaftsregatta, Hamburg |
| **28.** | **Hansa-Clubregatta** |

## OKTOBER 2008

| | |
|---|---|
| 3. | Bremer Meisterschaft, Werdersee |
| 4. | Arbeitsdienst |
| 4./5. | Aller-Weserfahrt |
| 5. | Rudern zur Venus für ALLE! |
| 8. | Vorstandssitzung |
| 10.-12. | LRV-Nds. Wanderruderertreffen, Uelzen |
| 11. | Bocksbeutelregatta, Würzburg |
| 19. | Lüttich-Marathon |
| 23. | Freimarktsrudern |
| 25. | Elbe-Pokal, Dresden |

BREMER RUDER-CLUB HANSA

## Vorstand 2008

| Funktion | Name | Vorname | Strasse | PLZ | Ort |
|---|---|---|---|---|---|
| Vorsitzender | Thoms | Manfred | Mittelstr. 4 | 28816 | Stuhr |
| 1. Stellv. Vors. (Finanzen) | Mocha | Wolfgang | Karl-Marx-Str. 224 | 28279 | Bremen |
| 2. Stellv. Vors. (Ruderbetrieb) | Pfeiffer | Birgitt | Akazienstr. 11a | 28197 | Bremen |
| Stellvertr. Vors.Öffentlichkeitsarbeit | Guddat | Dirk | Wuppertaler Str. 7<br>ab 1.5. Brandtstr. 45 | 28327<br>28215 | Bremen |
| Stellvertr. Vors. Sport | Born-Baumgärtner | Ruth | Lortzingstr. 1e | 28209 | Bremen |
| Organisationsleiter Mitgliederverwaltung | Werk | Reinhold | Lüder-v.Bentheim-Str. 8 | 28209 | Bremen |
| Wanderruderwart | König | Michael | Lothringer Str. 7a | 28211 | Bremen |
| Trainingsleiterin | Liesenhoff | Wiebke | Blendermannweg 48 | 28279 | Bremen |
| Hauswart | Heinsohn | Kay | Feldstr. 46 | 28832 | Achim |
| Boots-/ Materialwart | Artus | Jens | Tieckstr. 4 | 28201 | Bremen |
| Leiterin Damen-Abt. | Heitmann | Anke | Wachmannstr. 35 | 28209 | Bremen |
| Leiter Alt-Herren-Abt. | Thoms | Manfred | Mittelstr. 4 | 28816 | Stuhr |
| Jugendleiter | Guddat | Dirk | Wuppertaler Str. 7<br>ab 1.5. Brandtstr. 45 | 28327<br>28215 | Bremen |
| stellv. Jugendleiterin | Wintjen | Marie | Buntentorsteinweg 357 | 28201 | Bremen |
| Beisitzerin | Albach | Maren | Hohensalzastr. 4 | 28237 | Bremen |
| Beisitzer | Hofe | Josha von | Ostertorsteinweg 27 | 28203 | Bremen |
| Beisitzer | Gastmann | Thomas | Scharnhorststraße 146 | 28211 | Bremen |

BREMER RUDER-CLUB
HANSA

# Sportangebot der Hansa - Sommersaison 2008

| Gruppe | Ansprechpartner Trainer | Montag Uhrzeit | Dienstag Uhrzeit | Mittwoch Uhrzeit | Donnerstag Uhrzeit | Freitag Uhrzeit | Samstag Uhrzeit | Sonntag Uhrzeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| allg. Ruderbetrieb Breitensport | Birgitt Pfeifer ruderbetrieb@brc-hansa.de | | 18.30 - 20.30 | | 18.30 - 20.30 | | | 10.30 - 12.30 |
| ambitionierter Breitensport | Ruth Born-Baumgärtner stellv.sport@brc-hansa.de | 18.00 - 20.00 | | 18.00 - 20.00 | | | 14.30 - 16.30 | |
| Quereinsteiger & fortgeschrittene Anfänger | Ralph Bohlmann 04221/7500 r.m.bohlmann@t-online.de | | | 18.30 - 20.30 Anmeldung!!! | | | | |
| Seniorenrudern | Reinhold Werk Tel. 0421/3477548 | 12.00 - 13.00 anschl. Mittagessen | | | | | | |
| Einerausbildung | Bothilde Meyer-Richtering | 17.00 - 19.00 Anmeldung !!! | | | | | | |
| Herrenrudern Rudern 50+ | Manfred Thoms Tel. 0421/891666 | | | | 17.30 - 19.30 | | | |
| Frühstücksrudern | Manfred Colby | | 06.30 - 07.30 anschließend Frühstück | | | | | |
| Rudern Plus | Dirk Guddat kinderabteilung@brc-hansa.de | 13.00 - 15.45 Mittagessen + Hausaufgabenbetreuung | | 13.00 - 15.45 Mittagessen + Hausaufgabenbetreuung | | 13.00 - 15.45 Mittagessen + Hausaufgabenbetreuung | | |
| Kindertraining | Dirk Guddat kinderabteilung@brc-hansa.de | 15.45 - 18.00 | | 15.45 - 18.00 | | 15.45 - 18.30 | | |
| Jugendliche | Willy Debus willy-debus@web.de | 17.15 - 19.00 | | 17.15 - 19.00 | 16.00 - 18.00 | 17.30 - 19.30 | | |
| Junioren | Wiebke Liesenhoff trainingsleitung@brc-hansa.de | 17.00 - 19.00 | 17.00 - 19.00 | 17.00 - 19.00 | 17.00 - 19.00 | 17.00 - 19.00 | 10.00 - 12.00 14.00 - 16.00 | 11.00 - 13.00 |
| Lauftreff | Holger Hartmann | | | 18.00 - 20.00 | | | | 10.30 - 12.00 |

Dirk Guddat(PR), 30.04.2008